

Adliswil Spezielles Koordinationstraining für die Junioren des FC Adliswil im Schulhaus Hofern

«Footbag»-Profi schulte Junioren

Die Trainer des FC Adliswil luden am Mittwochabend für ihre Junioren Tina Aeberli ein, die sie in die Kunst des Footbag einführte.

Sybille Buechler-Dittmar

Häufig trainieren Fussballer nicht besonders gerne Koordination. Um den Junioren des FC Adliswil zu zeigen, dass Koordinationstraining durchaus Spass machen kann, haben sich ihre Trainer etwas Besonderes ausgedacht.

Am Mittwochabend besuchte die 19-jährige vierfache Footbag-Weltmeisterin Tina Aeberli aus Zürich die Junioren, führte sie ins «Footbag» (auch bekannt als «Hacky Sack») ein und zeigte ihnen verschiedene Tricks. Zuerst durften sie jedoch über Tina Aeberlis Können staunen. Schaut man ihr zu, wie sie geschickt den Ball von einem Fuss zum anderen wirft, sich zwischendurch um die eigene Achse dreht, den Ball hinter ihrem Rücken mit gekreuzten Beinen auffängt oder sogar zwei Bälle hin und her jongliert, sieht alles ganz einfach aus. Doch die Leichtigkeit und Eleganz, mit der Tina Aeberli ihre Bälle in der Luft tanzen lässt, täuscht. Versucht man sich selber im Footbag, werden die elementarsten Übungen zur Herausforderung.

Feinmotorik ist wichtig

Alle Junioren erhalten einen Footbag, und sie dürfen es selbst ausprobieren. Schnell merken sie, dass es auf ganz andere Dinge ankommt als beim Fussball. Alle probieren fleissig die Übungen, die Tina Aeberli ihnen eben gezeigt hat. Zum Schluss des Workshops soll jeder einen kleinen Trick vorführen, den er gelernt hat. Trainer Renzo Giacomello ist voll und ganz zufrieden mit dem Workshop: «Die Jungs waren motiviert bei der Sache. Auch dass sie zum Schluss noch etwas mehr Zeit zum Üben wollten, ist ein Zeichen, dass es ihnen gefallen hat.» Der Footbag-Workshop kam auch bei den Jungs an. «Beim Üben merkte ich erst, wie wichtig dabei die Feinmotorik ist. Mir hat es sehr gut gefallen», meint Roman Meier, einer der Junioren. Ebenso begeistert ist Sven Mutter: «Ich bin erstaunt, was Tina mit dem kleinen Ball alles machen kann. Mir hat der Workshop ausgezeichnet gefallen.»



Der Workshop mit Tina Aeberli kam nicht nur bei den Junioren gut an, sondern lockte auch viele Zuschauer in die Turnhalle des Schulhauses Hofern. (Axel Lenoir)

Nachgefragt

«Koordination ist wichtig»



Tina Aeberli.

Tina Aeberli, Sie sind vierfache Footbag-Weltmeisterin. Was begeistert Sie an dieser Sportart?

Meinen ersten Kontakt mit einem Footbag hatte ich vor etwas mehr als fünf Jahren im Zürcher Sportferienlager. Ich meldete mich für einen Footbag-Workshop an, hatte jedoch keine Ahnung, um was es dabei geht. Die unbegrenzten Möglichkeiten und die unendliche Anzahl verschiedener Tricks faszinierten mich jedoch von Anfang an. Zurück aus dem Lager, trat ich dem

Footbag-Club in Zürich bei, wo ich intensiv zu trainieren begann. Schon bald nahm ich erfolgreich an den ersten Meisterschaften teil, und nach anderthalb Jahren gewann ich die Weltmeisterschaften. Diesen Titel konnte ich bis jetzt verteidigen.

Welche Faktoren spielen beim Footbag eine Rolle?

Footbag ist ein Sport, der eine ausgeprägte Koordination erfordert. Ebenso wichtig sind aber auch Kraft, Ausdauer, geistige Präsenz und Geduld.

Wie muss man sich Footbag-Meisterschaften vorstellen?

Die Vorrunden der Meisterschaften finden meistens auf einem Sportplatz oder in einer Turnhalle statt. Der Final jedoch ist eher als Show gestaltet. Oft treten wir zum Final auf einer Bühne an. Zur Bewertung wird ein Punktesystem angewendet, wobei einerseits die

Technik und andererseits das artistische Können bewertet werden. Beim artistischen Können geht es darum, wie gut die Kür zur Musik passt, bei der Technik darum, möglichst viele und möglichst verschiedene Tricks zu präsentieren. Natürlich spielt auch die Schwierigkeit der Tricks eine Rolle.

Wie lässt sich das intensive Training und die Meisterschaften mit ihrer Ausbildung verbinden?

Ich habe das Glück, dass ich schnell und effizient lernen kann. So liess sich mein Training eigentlich immer gut mit der Schule verbinden. Letzten Herbst absolvierte ich die Matura. Da mein Studium erst im Sommer beginnt, nutze ich die Zeit bis dahin für speziell intensives Training und um mir neue Tricks anzueignen. Ausserdem organisiere ich die Footbag-Schweizer-Meisterschaften 2009, die im Frühling in Zürich stattfinden.

Zürcher Obergericht

Klinik oder Freilassung

Weil er in Thalwil seine Freundin attackiert hatte, wurde ein Spanier in eine Klinik eingewiesen. Seine Verteidigung forderte sofortige Entlassung.

Attila Szenogrady

Es war am 1. Mai 2007, als der heute 43-jährige Angeklagte in den frühen Morgenstunden unangemeldet seine Freundin in Thalwil aufsuchte. Die Krankenpflegerin liess den Besucher herein und erklärte, dass sie noch ein wenig schlafen wolle. Als die Geschädigte bemerkte, dass ihr Freund angetrunken war, kam es zu einem Streit. Wobei der körperlich weit überlegene Mann im Schlafzimmer plötzlich Gewalt einsetzte, indem er sich auf die Geschädigte setzte. Dann drohte er ihr mit dem Tode und traktierte sie mit Schlägen sowie Bissen in ihren Körper.

Das Opfer konnte sich mit einem Trick retten. Unter dem Vorwand, ein Glas Wasser zu holen, flüchtete sie auf den Balkon und alarmierte ihre Nachbarn. Diese wiederum schaltete die Polizei ein. Worauf der festgenommene Spanier für mehrere Monate in der Untersuchungshaft verschwand. Im Herbst 2007 kam er wieder in die Freiheit. Doch nur bis zum März 2008, als er wegen eines Antrags des kantonalen Sonderdienstes für Sicherheit erneut verhaftet wurde und seither hinter Gittern sitzt.

15 Monate unbedingt

Im letzten Mai befasste sich zunächst das Bezirksgericht Horgen mit dem Angeklagten. Es verurteilte den teilgeständigen Fürsorgebezüger wegen Freiheitsberaubung, Drohung, Tätlichkeiten und weiteren Delikten zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 15 Monaten. Es schob die Sanktion zugunsten einer Einweisung des Angeklagten in eine stationäre Massnahme auf.

Gegen den Angeschuldigten sprach ein vernichtendes psychiatrisches Gutachten. Demnach könnte er in seiner ungestümen Aggressivität extrem ausarten. Zudem bestehe die Gefahr, dass er erneut gleiche oder ähnliche Straftaten begehen werde, stand im Bericht. Zudem hat der Mann aus Glattbrugg bereits zwölf Vorstrafen auf dem Kerbholz.

Die Verteidigung legte Berufung ein und verlangte vor Obergericht die sofortige Haftentlassung ihres Klienten. Der Angeklagte selber vermittelte nicht gerade den besten Eindruck. So wich er den meisten richterlichen Fragen aus und erging sich in ausschweifenden Reden. Die Rechtsanwältin stufte eine stationäre Therapie in einer geschlossenen Klinik dennoch als unverhältnismässig ein. So habe der Angeklagte noch niemals ein schweres Gewaltdelikt verübt, stellte sie in den Vordergrund. Ihr Mandant sitze zudem immer noch im Gefängnis, sei nicht therapiewillig und habe bereits 14 Monate der 15 Monate verbüsst. Das Obergericht wird das Urteil nächste Woche bekanntgeben.

Thalwil Privater Gestaltungsplan zum Färberei-Areal liegt bei der Gemeinde auf

Neue Pläne mit Brunnen, Platz, Dienstleistern

Zusätzliche Wohnungen anstelle von Gewerberäumen: Die Gemeinde gewährt Einsicht in die neuen Pläne auf dem Färberei-Areal.

Rahel Brunner

Das Färberei-Areal wird mit 70 zusätzlich zu den 90 bereits erstellten Wohnungen zum Grossquartier statt zum Gewerbequartier («ZSZ» vom Dienstag, 6. Januar). Die Nachfrage nach gewerblichen Räumen werde in nächster Zukunft kaum zunehmen, begründet die Weidmann Management AG in einer Medienmitteilung. Nach wie vor fehlten in Thalwil jedoch preiswerte Wohnungen, insbesondere für junge Familien oder Unternehmerinnen und Unternehmer, die Wohn- und Arbeitsort möglichst nahe beieinander haben möchten. «Die Weidmann Management AG beabsichtigt deshalb, den spezifischen Bedürfnissen nach Wohnraum sowie Büro- und Dienstleistungsflächen mit einem neuen Gestaltungsplan gerecht zu werden.» Hinter dem edelmütigen Vorhaben, «mehr Wohn-

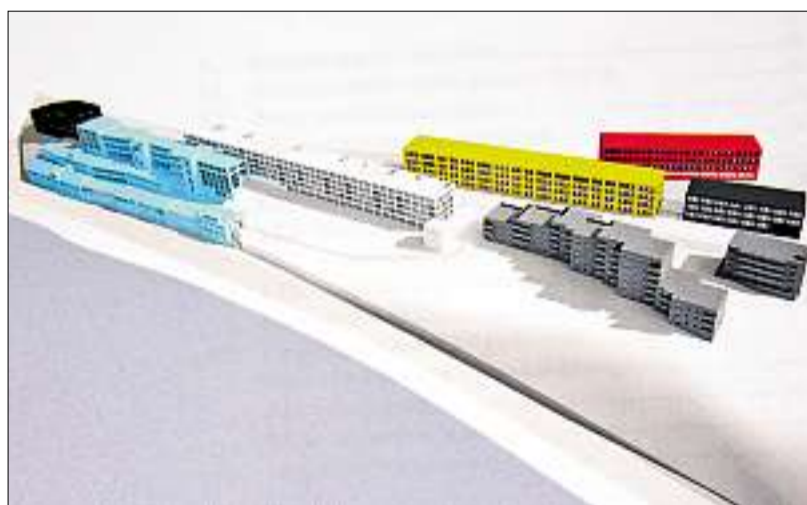
raum für Junge» zu schaffen, liegt bittere Notwendigkeit. Das verrät die Einsicht in den neuen, privaten Gestaltungsplan, der seit dem 12. Januar auf der Gemeinde zur Begutachtung aufliegt. «Für die verbleibenden drei Häuser mit Büro- und Dienstleistungsflächen konnten seit der rechtsgültigen Baubewilligung keine Interessenten gefunden werden», steht da. Und weiter: «Selbst die Vermietung der bereits realisierten Büro- und Dienstleistungsflächen, vor allem im Seidenhaus, ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden.»

Für den neuen Gestaltungsplan braucht es die Zustimmung der Stimmberechtigten. Als Termin für eine Gemeindeversammlung als realistisch erachtet die Gemeinde den Herbst 2009.

Aussehen des neuen Projekts

Für einmal, schreibt die Weidmann Management AG, hätten sie die Reihenfolge der Planung umgekehrt: Zuerst hätten die Gestaltung der Aussenräume und die architektonische Gestaltung im Vordergrund gestanden. Diese hätten dann als Grundlage für den neuen Gestaltungsplan gedient.

«Die Unterschiede zum ursprünglichen Vorhaben sind äusserlich minim»,



Im gelben, roten und schwarzen Haus rechts sollen Wohn- statt Gewerberäume entstehen. Nur marginale Änderungen sind dafür nötig. (zvg)

sagt Simon Kaspar von der Firma Planpartner AG, die im Auftrag des Architektenteams Gigon/Guyer den privaten Gestaltungsplan entwickelte. «Wir mussten für die Umgestaltung in Wohnhäuser lediglich marginale Anpassungen im Volumen der Gebäude vornehmen.» Den treppentartigen Platz mitten im neuen Quartier soll zudem ein Wasserbecken beleben. Eine weitere Folge der neuen Pläne ist, dass die begrünte

Lärmschutzwand bis zum äussersten Gebäude weitergezogen wird. Mit Material wie rohem oder verzinktem Metall, Asphalt oder Geröllbeton wollen die Architekten zudem «Bezug nehmen auf die industrielle Vergangenheit des Färberei-Areals». In den Erdgeschossen der neuen Gebäude sollen auf Wunsch der Gemeinde Dienstleister wie zum Beispiel eine Krippe oder ein Take-away einziehen.

Impressum

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Tel: 044 718 40 30, Fax: 044 718 70 45, redaktion.thalwil@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Lukas Matt (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion / Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 318.– pro Jahr; E-Paper Fr. 159.– pro Jahr.

Inserate

Publicitas AG, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Telefon: 044 718 10 10, Fax: 044 718 10 19. horgen@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.